

Sächsische Volkszeitung

Unabhängiges Tageblatt
für Wahrheit, Recht und Freiheit
mit Unterhaltungsbeilage Die illustrierte Zeit
und Sonntagsbeilage Sonntagsabend

Nr. 247

Geschäftsstelle und Redaktion
Dresden-N. 16, Holbeinstr. 46

Dienstag den 27. Oktober 1914

Fernsprecher 21866

13. Jahrg.

Bedeutamer englischer Rückzug auf dem Meere

Chronik der Kriegereignisse 1914

Oktober

12. Deutsche Truppen besetzen Gent. — Ihre Vortruppen erreichen fast Ostende, woselbst die geflüchteten Teile der belgischen und englischen Besatzungsarmee von Antwerpen auf englische Schiffe eingeschifft werden sollen. — Oesterreich-Ungarn erhebt Protest gegen die fortwährenden Verletzungen der Genfer Konvention durch Montenegro. — Der Hochverratsprozess gegen Prinzip und Genossen, die Mörder des Thronfolgerpaars, nimmt in Serajevo seinen Anfang. — Völlige Zurückwerfung der russischen Einschließungsarmee vor Przemyśl. Beim Rückzug stürzen mehrere Kriegsbrücken nächst Sosnice ein, wobei viele Russen ertrinken. Der Kampf östlich Chierow dauert an. Eine Kosaken-division wird gegen Drobobicz zurückgeworfen. — Die Deutschen dringen gegen Ostende vor, welches von der Vorhut der deutschen Truppen bereits erreicht wird.
13. In der Linie Stary-Sambor-Medyka entwickelt sich eine Schlacht. Bei Toronja werden die Russen nach vierstägigen Kämpfen geschlagen und gegen Wyszkow verfolgt. — Kleinere Kämpfe im Bistotale. — Hilfe von den Deutschen befehrt, wobei 4500 Gefangene gemacht werden. Die Beschließung von Reims wird fortgesetzt, wobei die Franzosen den Turm der Kathedrale abermals zur Beobachtung mißbrauchen. — Eine Unfassungsbewegung der Russen bei Schirwindt endet mit ihrer Niederlage und der Gefangenahme von 3000 Mann, 26 Geschützen und 12 Maschinengewehren durch die Deutschen. — Lysk und Bialla von den deutschen Truppen wiedergewonnen. — Nördlich von Warschau werden russische Vortruppen zurückgeworfen und 8000 Gefangene gemacht und 25 Geschütze erbeutet. — Die Deutschen erreichen Selzacte. Sie dringen gegen Brügge vor. — Es wird bekannt gegeben, daß der russische Panzerkreuzer „Pallada“ von einem deutschen Unterseeboot vor dem finnischen Meerbusen in den Grund gebohrt wurde. (11.) — Feindliche Flieger erscheinen über Karlsruhe. — Der Dampfer „Aurora“ bringt Sennegalesen nach Kamerun.
14. Infolge einer Rebellion des Burenobersten Marik, der gegen das Damaraland vorrücken sollte, ist über ganz Südafrika das Kriegrecht verhängt worden. — Regelung der Minenangelegenheit zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien. Die österreichischen Truppen erobern die besetzten Höhen von Starasol und sind auch bei Stary-Sambor erfolgreich. Nördlich des Striviaz werden bis zur Südoostfront von Przemyśl eine

Reihe von Höhen erobert. — In den Karpathen werden die Russen über Wyszkow und Stole zurückgetrieben. — Brügge von den Deutschen besetzt. — Ein Versuch der Russen, Lysk wiederzugewinnen, wird zurückgewiesen und hierbei ein Geschütz und drei Maschinengewehre erbeutet, 800 Gefangene gemacht. — Infolge einer Rebellion des Burenobersten Marik, der gegen das Damaraland vorrücken sollte, ist über ganz Südafrika das Kriegrecht verhängt worden. — Regelung der Minenangelegenheit zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien.

15. Die Kämpfe an der Sanlinie, von der Sanmündung bis Stary-Sambor, dauern mit unverminderter Heftigkeit an. — In der Marmarosz wird der Feind aus Naho vertrieben und im Tale der schwarzen Bystryca bei Rafailowa geschlagen. — In Polen schreitet der Angriff der Verbündeten vor und stehen ihre Truppen bereits vor Warschau. — Ein mit 8 Armeekorps auf der Linie Zwangorod-Warschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß wird unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeworfen. — Dem Verteidiger von Przemyśl Feldmarschall Kusmanek wird vom Kaiser der Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen. — In Frankreich werden Angriffe der Gegner bei Albert abgewiesen. — Der deutsche Generalstab gibt bekannt, daß bei Antwerpen circa 5000 Gefangene gemacht, mindestens 500 Geschütze, 4 Millionen Kilogramm Getreide, für 10 Millionen Mark Wolle, große Viehbestände und sonstiges Kriegsmaterial in ungeheuren Mengen erbeutet wurden. In Holland sind etwa 20 000 belgische Soldaten und 2000 Engländer entwaffnet worden. — Ostende von den deutschen Truppen besetzt. — Heftige Angriffe der Franzosen bei Reims zurückgewiesen. — Das rhodesische Kontingent, das nach England abreisen sollte, beschloß, in Afrika zu bleiben. — In Bukarest verübt ein Jungtürke namens Vassil Gassan ein Attentat auf die Brüder Buxton, die beide verwundet werden. — Der Gouverneur von Angola erklärt für Portugiesisch-Kongo das Kriegrecht. — Der englische Kreuzer „Hawke“ durch ein deutsches Torpedoboot vernichtet.

16. Die Schlacht an der Sanlinie, südöstlich von Przemyśl und gegen den Dniester nimmt einen erfolgreichen Verlauf. Die Höhen nördlich Poddubz und südöstlich Stary-Sambor werden genommen, nördlich Przemyśl auf dem östlichen Sanufer fester Fuß gefaßt. Nördlich Wyszkow und bei Synowude wird der Feind abermals geschlagen und verfolgt. Die Zahl der seit der letzten Offensive gemachten Gefangenen beläuft sich auf mehr

als 15 000. — Die Kämpfe bei und südlich Warschau dauern fort und wird ein neuerlicher Angriff aus Zwangorod-Kojenice zurückgewiesen. — Bei Suwalki herrscht Ruhe. — Bei Veronne wird der Fliegeroffizier Oberst Grey, ein Bruder des englischen Staatssekretärs, gefangen genommen. — Deutschland verkauft seine in argentinischen Häfen befindlichen Handelschiffe an Argentinien. — Die amerikanische Botschaft in London erteilt den Vandsleuten den Rat, sofort heimzukehren. — Es wird bekannt gegeben, daß am 19. September die Franzosen neuerdings die Bocche di Cattaro ohne Erfolg beschossen haben. — Der italienische Minister des Meeres Marchese di San Giuliano gestorben. — Im Gegensatz zur englischen Praxis erklären die Unionstaaten, daß Baumwolle nie Kontrebande sein könne. — In Brügge und Ostende wird reiches Kriegsmaterial erbeutet. — In Südafrika kommt es zum ersten Zusammenstoß zwischen den Truppen des Obersten Marik mit den Regierungstruppen. — Die portugiesische Regierung ordnet für Donnerstag die partielle Mobilisierung an. — Rußland verurteilt abermals die Öffnung der Darbanelen zu erzwingen.

17. In Galizien ist die Schlacht auf der ganzen Linie im Gange. Weitere Fortschritte wurden erzielt und die schwere Artillerie in Tätigkeit gesetzt. — Bei Wyszkow wird der Feind verfolgt, der in den Karpathen auch bis Lubience zurückgeworfen wird. Die Höhen nördlich Drow und der Raum von Uroz wird gewonnen. — Die Verluste der Russen bei Przemyśl werden auf 40 000 Tote und Verwundete geschätzt. — Die deutschen Truppen sind in der Gegend von Lysk im Vormarsch begriffen. — Die deutschen Torpedoboote „S 115“, „S 117“, „S 118“ und „S 119“ werden unweit der holländischen Küste von einem englischen Kreuzer und vier Zerstörern angegriffen und zum Sinken gebracht. — Der Angriff auf Belfort wird begonnen. — Ein deutscher Kreuzer zerstört die im Bau befindliche Eisenbahnlinie von Tschibuti-Mdis Akaba. — Der japanische Kreuzer „Takatschicho“ stößt in der Klaustrubucht auf eine Mine und sinkt. — In Ägypten finden Zusammenstöße zwischen den einheimischen und englischen Truppen statt. — Salandra wird vorläufig mit der Führung des auswärtigen Ministeriums in Italien betraut. — Es wird bekannt, daß der Justizminister Briand die Verfügung erließ, wonach die Konfiskation aller beweglichen und unbeweglichen Güter deutscher und österreichisch-ungarischer Angehöriger in Frankreich bis zum Neuesten fortgesetzt werden soll.

18. Neue große Erfolge der österreichischen Armee in Ga-

Mitrowitz

Dem Tagebuch eines k. u. k. Offiziers nachgezählt
von unserem Zok-Mitarbeiter

Ein heißer Septembertag war es, der sechste im Jahre des Heils 1914. Das Infanterie-Regiment „v. Sorsstein“ Nr. 92, dessen 4. Bataillon ich zugeteilt war, hatte nach bösen Tagen endlich einmal Ruhe. Etwas kühler hätte es sein dürfen, dieses ewig-herrliche Wetter des Südens. Wir lagen in Mitrowitz bei Jarak im östlichsten Teile Slavoniens in Quartier. Syonien heißt die Provinz und man erinnert sich, daß sie 2 Tage einen „König“ gehabt hat, dessen „Majestät“ allerdings zum Teufel ging. Während meine Leute im Schatten ihr Schläfschen machen oder einige ganz Fidele trotz der erdrückenden Hitze singen und musizieren, ergehe ich mich vor dem Orte und schaue das herrliche Gelände an, das im Süden von der Save-Ebene, im Norden vom Brdnik-Gebirge begrenzt wird. Auch in der Ruhe stunde verläßt mich das Terrainstudium nicht und so überkam mich ein kleiner Schauer bei dem Gedanken eines feindlichen Ueberfalls. Das der Donau vorgelagerte Gebirge pokte nicht so recht zu meinen taktischen Phantasien, aus denen mich das Signal zum Aufbruch recht ansanft erweckte. Es geht also vorwärts! In der dritten Nachmittagsstunde marschieren wir ab. In großer Hitze durch Weizenfelder zu laufen ist an sich schon kein Vergnügen, unangenehmer wird's noch, wenn man nicht weiß, zu welchem Ziel und wie lange. Dennoch solch „zivilis Bedenken“ besaßen den Soldaten nicht lange und so war es rasch 6 Uhr geworden, als wir im Eilmarsche, ohne Kost gehalten zu haben, in Jarak anlangten. Der Ort liegt reizend. Schöne weißgeputzte Häuser, vollgefüllte Scheuern und Vorratskammern und ein prächtvoller Tierbestand verraten wohlhabendes

Bauerntum. Obzwar wir noch nicht bestimmt wußten, handelte es sich nur um Quartierwechsel oder sollte losgeschlagen werden, doch es doch schon förmlich nach einer Schlacht. Viele Räume im Orte, so z. B. die Schule waren für Lazarettzwecke vorgeordnet und höherbergt zum Teil bereits Verwundete. Je weiter wir hineinkamen, desto mehr „roch“ es. Die Serben waren nicht mehr da, aber unsere Artillerie und zwar das Prager Feldartillerieregiment war aufgeschoben und wir kamen mitten in das systematische und zielbewusste Durcheinander, das den nahen Kampfbeginn verrät.

Und richtig! Kaum waren wir abgetreten und hatten uns niedergelegt, als auch schon die ersten feindlichen Granaten kreppten. Die Serben befanden sich bereits auf unserem Save-Ufer. Gegen 7 Uhr führte uns der Brigadeführer Generalmajor Schön vorwärts. Im Westausgange Jaraks positionierten wir unsere eingegrabene Artillerie und sahen rechts das nordelbische „Hausregiment“ Nr. 42 (Theresienstadt) im Feuer. Im völkischen Dialekt rief unser verehrter General zu uns: „Kinder! Ihr habt's eine schwere, aber lohnende Aufgabe. Macht's gut!“ Brausende Hurraufe, jubelnde Begeisterung. Mit diesen wenigen Worten hatte unser Führer die Stimmung aufs höchste gesteigert. Der Befehl lautete: Der Timof-Division Rückzug abschneiden. Noch wußten wir nicht, welche herrlichen Sieg wir erringen würden, aber jeder Offizier und jeder Mann war bereit, sein Leben für das gute Gelingen der Aufgabe einzusetzen. Da war augenblicklich beschossen wurden, nahmen wir Gefechtsformation an und meine Kompanie rückte der ihr angegebenen Direktion nach.

Die Kugeln der feindlichen Infanterie piffen ziellos um unsere Köpfe. Ich drang mit meinem Zug 3-4000 Schritt vor. An der Spitze des Regiments ritt unser Oberst

b. Reinold, der Tapfersten einer und immer voran! Da das flache Ufer der Save bei Hochwasser sumpfig ist, so rutschten und fielen meine Leute wiederholt. Plötzlich verstärkte sich das feindliche Feuer riesenhaft, Granaten sausten gegen Jarak. Noch hatten wir keine Verluste. Jetzt eine kleine Stockung! Der Befehl kommt: „Bajonett auf!“ Meine Leute sind nicht mehr zu halten. Die ganze Wut gegen den bössartigen und menschenfressenden Feind ist entfesselt. Bei geringem Mondschein geht es auf die feindliche Stellung ahnungslos, wie stark diese sein würde. Es entspinnt sich ein wilder Kampf. Unwillkürlich umklammere ich den Säbel fester und halte den Revolver gespannt. Was jetzt kommen mußte war Glückssache, denn bei der spärlichen Beleuchtung war an ein bewußtes Zielen gar nicht zu denken. Ein kurzes Stoßgebet zum obersten Lenker der Schlachten und nun drauf für Kaiser und Reich! Die Feder sträubt sich mir, die Grauel eines Nahkampfes niederzuschreiben. Hier und da ein Ausschrei der vom Bajonett zerstückten Leute, dort das dumpfe Krachen eines auf den Schädel niederschlagenden Gewehrkolbens, dazu das furchtbare, in der Finsternis erst recht wirksame Gewehrfeuer und dann dieses Schlachtgeräusch, mit dem sich jeder einzelne seinen Mut zu verstärken sucht! Eine grausige Szene! Bald fallen brave Kameraden, ein tapferer Korporal röhelt zu meinen Füßen. Hinweg! Im Sprung geht's bis an die serbischen Schützengräben, in die wir stehend hineinschießen und stehen. Keine Zeit war zu verlieren. Ich erhielt Befehl, die Gräben zu überschreiten und gegen die Hauptstellung des Feindes vorzugehen. Die vollständige Säuberung der mit Leichen und Verwundeten angehäuften Gräben sollte die nachfolgende Reserve besorgen, doch wollte es mir scheinen, als ob recht viele der Feinde sich nur tot stellten. Da ich aber den Sturm nicht hemmen konnte, mußte

lizien. Die Höhe Magiera genommen, Vorschreiten der Front bei Wignicz bis auf Sturmfront und östlich Przemysl bis Medyka. — Angriffe der Russen auf die Höhen südwestlich Stary-Sambor werden abgeschlagen. — Ebenso bei Jaroslau. — Im Stryp- und Switkai dringen die österreichischen Truppen weiter vor. — In Ruffisch-Polen schlägt die Kavallerie der Verbündeten einen großen feindlichen Kavalleriekörper bei Sotaczew zurück. — Westlich und nordwestlich von Lille werden Angriffsversuche des Feindes von deutschen Truppen unter starken Verlusten für den Gegner abgewiesen. — Das englische Unterseeboot „E 3“ in der Nordsee von einem deutschen Schiffe in Grund gebohrt. — Der Sultan erhebt Protest gegen die Ausübung des Hoheitsrechtes seitens der Engländer in Ägypten, worauf der Ahehive die englische Regierung zur Einstellung der Regierungshandlungen in Ägypten auffordert.

19. Die Schlacht im Osten Przemysls gewinnt immer mehr an Festigkeit. Die österreichischen Truppen erobern die „Baumhöhe“ nordöstlich von Tyszkowice, wobei viele Gefangene gemacht werden. Stryp, Nördsmezö und Sereth werden besetzt. — Nachträglich wird bekannt, daß am Morgen des 17. vor der Punta d'Nitro ein Gefecht zwischen Torpedo- und Unterseebooten und dem französischen Kreuzer „Waldeck-Rouffseau“ stattfand, das mit dem Rückzuge des Kreuzers und der in der Nähe weilenden französischen Flotte endete, worauf am nächsten Morgen unsere Torpedoboote den Hafen von Antivari besetzten. — Antlich werden von den Serben verbreitete Siegesnachrichten als im völligen Widerspruch mit den Tatsachen stehend berichtet, so im Falle des angeblichen Sieges bei Starjacia, am Gacevorüben und auf der Romanja Planina, wobei erst in den letzten Tagen mehrere serbische Bataillone zerprengt wurden. — Seit dem 18. tobt am Meerabstich bei Nieport eine Schlacht zwischen den deutschen in Verfolgung der Belgier und Engländer befindlichen Truppen und den verbündeten Gegnern. — Westlich von Lille werden Erfolge erzielt. — Versuche der Franzosen, im Elsch einzudringen, werden zurückgeschlagen. — Aufbietung der Jahrgänge 1878—1890 der „waffenunfähigen“ und nichtgebienten Landsturmpflichtigen in Oesterreich-Ungarn zur Musterung, welche vom 16. November bis 31. Dezember erfolgen soll. — Blankenberghe wird von deutschen Truppen besetzt und hierbei 5000 belgische Soldaten gefangen genommen. — In der Londoner Vorstadt Deptford kommt es zu schweren Ausschreitungen gegen Deutsche und Oesterreicher. — Der Burengeneral Hertog lehnt es ab, das Vorgehen des Obersten Marik zu verurteilen. — Rußland und England drohen der Türkei mit dem Einschreiten Japans in Mesopotamien, da Japan den Schutz aller britischen Interessen in Asien übernommen habe.
20. Die österreichischen Truppen erobern die Stellungen des Feindes bei Belszyn, östlich von Medyka, sowie die Kopellenhöhe nördlich Wignicz. — Die Schlacht nimmt den Charakter eines Festungskrieges an. In den Karpaten wurde der Jablonicapaß, der letzte noch von Russen besetzt gewesene Übergang genommen, so daß sich in Ungarn kein Feind mehr befindet. In der Bukowina erreichte die Vorrückung der Oesterreicher den großen Sereth. — Die Schlacht am Hferanal dauert an, wobei ein englisches Geschwader von zwölf Schiffen die deutschen Stellungen vom Meere aus beschießt. — Hierbei wurde ein englisches Torpedoboot kampfunfähig gemacht. — Bei Lille werden weitere Fortschritte gemacht und 2000 Engländer gefangen genommen. — Die Japaner geben bekannt, daß sie die Marshall-, Marianen- und Karolineninseln besetzt haben. — Die Zahl der in Holland entwaffneten englisch-belgischen Truppen beträgt 32 800. — In Portugal brechen Unruhen aus.
21. Westlich Dünmude und bei Ypres sowie westlich von Lille werfen die deutschen Truppen den Gegner zurück. — Angriffe südlich Thiaucourt bringen den Franzosen schwere Verluste. — Im Osten verfolgen die Deutschen den weichenden Gegner in der Richtung Ossowiez.

Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 26. Oktober, vormittags. (W. Z. B.) Westlich des Hfer-Kanals, zwischen Menport und Dünmude, welche Orte noch vom Feinde gehalten werden, griffen unsere Truppen den sich dort noch hartnäckig wehrenden Feind an.

Das am Kampfe sich beteiligende englische Geschwader wurde durch schwere Artilleriefener zum Rückzug gezwungen. Drei Schiffe erhielten Volltreffer. Das ganze Geschwader hielt sich darauf am 25. Oktober nachmittags außer Sichtweite.

Bei Ypres steht der Kampf. Südlich Ypres, sowie westlich und südwestlich Lille machten unsere Truppen im Angriff gute Fortschritte. In erbittertem Häuserkampf erlitten die Engländer große Verluste und ließen über 500 Gefangene in unseren Händen. Nördlich Arras brach ein heftiger französischer Angriff in unserm Feuer zusammen. Der Feind hatte starke Verluste.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreitet unsere Offensive gegen Augustow vorwärts. Bei Zwangorod steht der Kampf günstig. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Anerkennung der deutschen Ueberlegenheit

Vasel, 26. Oktober. Nach einer Meldung der „Gazette de Lausanne“, deren Beziehungen zu Frankreich bekannt sind, verheßen sich die offiziellen Kreise Frankreichs nicht mehr die deutsche Ueberlegenheit im Felde infolge der Veranziehung der Reserven. Obgleich der im September einberufene Jahrgang schon in die Front eingestellt sei, bleibe Frankreich noch um eine Viertelmillion hinter Deutschland zurück. Diesen Ausfall an Soldaten könne England erst frühestens in zwei Monaten ausgleichen. Erst im Frühjahr werde eine neue englische Armee die Entscheidung bringen. Augenblicklich sei ein Rückzug der Franzosen nicht ausgeschlossen.

Die Franzosen in den Vogesen zurückgeschlagen.

Berlin, 26. Oktober. Aus Zürich wird gemeldet: Die Deutschen haben in den Südvogesen französische Angriffe zurückgeschlagen. Neue Kämpfe sind im Gange.

Der französische linke Flügel in Gefahr

Köln, 26. Oktober. Einer Züricher Depesche der Kölnischen Zeitung zufolge schreibt die Pressevertragna, im Ueberschreiten des Kanals bei Dünmuden durch die Deutschen liege für die verbündeten Truppen eine große Gefahr, da den Deutschen dadurch die Möglichkeit gegeben sei, den französischen linken Flügel zu durchbrechen. Hier könne die Entscheidung nicht mehr lange ausbleiben.

Die Russen setzen Preise für den Kopf feindlicher Heerführer aus!

Wien, 24. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Methode der russischen Kriegführung findet durch eine aus zuverlässiger Quelle stammende Nachricht neuerlich eine Illustration. Hiernach haben die Russen auf die Gefangennahme oder den Tod eines unserer Truppenführer einen Preis von 80 000 Rubel ausgesetzt. Nun erklärt sich ein Anschlag auf diesen Kommandanten, der glücklicherweise erfolglos blieb.

Ueber 400 000 Verwundete in Frankreich

In einem der „W. Z. B.“ zur Verfügung gestellten Brief aus Madrid vom 7. Oktober heißt es: Die Stimmung in Biarritz soll außerordentlich niedergeschlagen sein. Die Stadt war für 1500 Verwundete vorbereitet, hat bis heute aber 5000 bekommen und soll noch weitere 3000 erhalten. Ähnlich soll es in ganz Frankreich ausfallen. Es soll in Frankreich über 400 000 Verwundete geben. Dabei herrscht kolossaler Mangel an medizinischen Material.

Höchstpreise für Roggen und Weizen

Wie der Frankf. Btg. von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kommen die Höchstpreise nächste Woche, jedoch nur für Roggen und Weizen, zum Ansat. Als Preisbasis soll Berlin angesehen werden. Die Preise betragen für Roggen 220, für Weizen 250 Mark.

Das Furchtbarste ward bis zuletzt aufgespart. Unter heftigem Feuer drangen wir vorwärts bis hart an Mitrowitz, wo die feindliche Hauptmacht direkt an der Save stand. Trompetengeklänge und Hurra-Rufe leiteten den mit Todesverachtung aufgenommenen Sturm ein. Im Nu hatten wir den Feind erreicht und das entsetzliche Warden des Bojonettkampfes wüthete ärger wie zuvor. Gute Straradren fielen wie gefällte Stämme und immer und immer wieder trat ich auf Sterbende. Ganz urplötzlich verstummte das serbische Feuer; in wilder, ungeordneter Flucht ergoß sich der Riesenhaufen der Feinde in die Save, wenn er nicht die von serbischen Bionieren geschlagene Brücke erreichen konnte. Unsere Maschinengewehr-Abteilung hatte sich aber günstig an der Brücke postiert und machte alles nieder. Tausende von Serben bedeckten den Boden. Schließlich zeichnete sich noch besonders der Führer der benachbarten Kompanie, mein Landsmann Oberleutnant Ritter v. Cavallar, mit seinen heldenmüthigen Leuten dadurch aus, daß er die verlassen serbischen Haubizen einfach umdrehte und rasch die Brücke zusammenstieß, wodurch die Niederlage des Feindes eine vollständige wurde. Ich bekam zwar einige Streifschüsse, hielt aber bis zur Siegesnachricht aus und brachte dann noch einen Gefangenentransport von 500 Mann und 6 Offizieren über Jaraf nach Ruma zurück, dann erst meldete ich mich verwundet. Der andere Teil meines Bataillons durchsuchte Mitrowitz nach Feindresten, traf jedoch keine mehr an. Der Sieg von Mitrowitz, der die Serben ihre besten Kerntruppen (Schätzungsweise 10 000 Tote und 6000 Gefangene) kostete und der gegen eine Uebermacht errungen wurde, wird zweifellos zu den glänzendsten Waffentaten unserer ruhmreichen Armee gezählt werden!

Der Orden „Pour le mérite“ für Kapitänleutnant Weddigen

Die Wolffs Telegraphen-Bureau mitgeteilt wird, hat der Kaiser dem Kapitänleutnant Otto Weddigen den Orden „Pour le mérite“ verliehen.

Kleine Meldungen

Berlin, 27. Oktober. In der Deutschen Tageszt. heißt es: Allen menschlichen Ermessen nach wird dieses gigantische Ringen im weiteren Verlaufe der Dinge als ein Ereignis von höchster weltgeschichtlicher Bedeutung herreten. Unsere Truppen geben ihr Bestes und Bestes her, und wir können mit Zuversicht dem Ausgange des weltgeschichtlichen Ringens entgegen sehen. — Aus London berichtet die W. Z. B. über abenteuerliche Fantastikgebilde. Angeblich würden neue deutsche Luftschiffe zur Beschleunigung von London hergestellt, gefüllt mit Gas, das fünfzehnfach so leicht sei, wie Wasserstoff und ausgekleidet mit Metall, das stahlhart aber dreimal so leicht als Aluminium sei. — Holländische Zeitungen berichten aus London: Die Arbeitgeber-Verbände in Liverpool und Manchester haben wegen Auftragsmangel die Stilllegung ihrer Betriebe zu 33 Proz. beschlossene. — Einige 50 Antwerpener Handelshäuser sollen wegen Vernichtung ihrer Warenvorräte beim amerikanischen Gesandten in Haag Entschädigungsansprüche gegen England in Höhe von 230 Millionen Franken angedreht haben. — Laut Lokalanz, melden Stockholmer Blätter aus Petersburg, eine deutsche Luftlotte beschleße seit dem 25. Oktober Warschau. Es wird mit der baldigen Uebergabe der Stadt gerechnet.

8000 Russen gefangen

Wien, 26. Oktober, mittags. Antlich wird verlautbart: In den Kämpfen vor Zwangorod machten wir bisher 8000 Russen zu Gefangenen und erbeuteten 19 Maschinengewehre. Nächst Jaroslau machte sich ein russischer Oberst und 200 Mann ergeben. Bei Zaluzze südwestlich Sniatyn unweit Posenieza südwestlich Radworna wurde der Feind zurückgeworfen. Die Lage im Großen ist unverändert. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer.

Der amtliche österreichische Schlachtbericht

Wien. (Amtlich.) Seit dem 23. Oktober werden Erfolge unserer Truppen zwischen Mokro und Rogatka gemeldet. Die Operationen zur Säuberung des bosnischen Gebietes machten weitere erfreuliche Fortschritte. Der auf Weliko-Brod und Bracevica, westlich von Visegrad, eingeholte und gestellte Gegner wurde am 24. Oktober abends angegriffen und nach Visegrad zurückgeworfen. Unsere Verfolgungstruppen erreichten gestern die Drina bei Visegrad, Megjapa, Goradza und westlich davon. Somit ist Ostbosnien bis zur Drina vom Gegner vollständig gesäubert. Bei dieser Aktion erbeuteten wir zwei Geschütze, sowie eine große Menge Infanterie- und insbesondere Artilleriemunition. Die montenegrinischen Abteilungen trennten sich von den Serben und zichen sich südwestlich zurück. Gleichzeitig fanden auch im Save-Drina-Gebiete (Ratschwa) für uns erfolgreiche Kämpfe bei Ravnja und Ardenkovic statt. Es gelang unseren Truppen, nach entsprechender Artillerievorbereitung trotz starker Drahthindernisse zwei hintereinander gelegene feindliche Positionen zu erobern, wobei vier Maschinengewehre und 600 Gewehre erbeutet, sowie zahlreiche Gefangene gemacht wurden. Festige Gegenangriffe der Serben brachen blutig zusammen. (Nichtamtlich. W. Z. B.)

Bomben über Verdun

Vasel. Ein deutsches Flugzeug warf nach offiziellen französischen Meldungen vier Bomben auf Verdun. Eine Bombe fiel auf ein Dach eines Hauses, die zweite versagte; die beiden anderen sollen angeblich in die Waas gefallen sein.

Ein neuer russischer Misserfolg in Bularek

Wien, 26. Oktober. Der frühere russische Vorkämpfer am Wiener Hofe, v. Schebeko, war kürzlich in besonderer Mission nach Bularek gekommen, wo zwischen ihm und rumänischen Staatsmännern verschiedene Konferenzen stattfanden. Auch von König Ferdinand wurde Schebeko in Audienz empfangen. Jetzt ist Schebeko plötzlich und unerwartet abgereist. Daraus schließen politische Kreise, daß seine Mission gescheitert ist.

General v. Alberti †

Stuttgart, 26. Oktober. Im Alter von 76 1/2 Jahren starb gestern in Stuttgart nach langem Leiden der General der Infanterie v. Alberti.

Kriegsgefangene belgische Bürgermeister

Köln, 26. Oktober. Als Kriegsgefangene wurden in rheinischen Festungen 16 Bürgermeister belgischen eingekerkert, die den Kriegsmassnahmen der deutschen Behörden im Vertrauen auf die Versicherungen der gewissen Antwerpener Regierung passiven Widerstand entgegengesetzt hatten.

Die Kämpfe im Westen

Köln, 26. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Die noch in Holland weilenden Polizeibeamten von Antwerpen schiden sich zur Rückkehr an, nachdem ihnen dazu von amtlicher Seite der Rat erteilt worden ist und die Berichte über die Lage in Antwerpen anhaltend besriedigend lauten. Wie dem Antwerpener „Telegraaf“ aus Stuis vom gestrigen Tage gemeldet wird, haben die Deutschen in Donai und in umliegenden Städten alles besetzt, so daß keine Unterkunft mehr zu haben ist. Jenseits von Arras wurde der Artilleriekampf immer heftiger.

Blutige Kämpfe in Indien

Wien, 26. Oktober. Die Südindische Korrespondent meldet aus Konstantinopel: Lamin berichtet aus Alexandrien von blutigen Zusammenstößen zwischen indischen Truppen, die nach Frankreich bestimmt waren und der englischen

ich meine Bedenken verschanden. Als ich den Graben hinüberspringen will, trete ich einem Serben auf die Hand. In diesem Augenblick erhebt er sich und will mir mit einem rastermesserähnlichem Instrument an den Leib. Gott sei Dank konnte ich einen glücklichen Säbelhieb gegen seine Hand führen. Er wird aus dem Graben gezogen und entpuppt sich als serbischer Hauptmann. Der Kerl sah einem wilden Tier ähnlicher als einem Soldaten. Ich verlange von ihm Papiere und Waffen. Da er das verweigert, ja mit der anderen Hand sogar zu manipulieren droht, schöß ich den Burtschen über den Haufen. (Das Messer habe ich mir zum Andenken aufgehoben.)

Das Internezzo ließ mir aber keine Zeit zum Nachdenken, vorwärts ging's im Sprung etwa 400 Meter weiter. Was ich schon befürchtet hatte, trat ein. In den Gräben, wo wir nur Verwundete und Tote wählten, lagen etwa in Bataillonsstärke unverwundete Feinde, die nun von hinten auf uns Feuer gaben. Aus meiner Abteilung wurde glücklicherweise niemand getroffen und unser Nachschub räumte mit dem hinterlistigen Gesindel so gründlich auf, daß auch nicht einer entkam. Das Kanonengeschrei der sich ergebenden Serben, die mit Taschentüchern winkten und „Jivio Austrial“ (Hoch Oesterreich!) rufend beteuerten, daß sie „brave Soldaten“ seien, entbehrte nicht der Komik. Im Leben sah ich nicht so gute Komödianten als diese Banden, die sichlich bemüht waren, ihre Visage recht jämmerlich und mitteilberregend zu verziehen, innerlich aber sicher ein Bländchen spannen, wie uns hinterrücks doch noch beizukommen sei. Wenn es nach mir gegangen wäre, hätten diese Kanonillen kein Bardon bekommen. Sie schießen ja auch unsere sich ergebenden Leute nieder, denn sie wissen, daß sie über lang oder kurz ohnehin erledigt sind.

Garnison. Die indischen Truppen wollten nicht Frankreich verteidigen. Sieben englische Soldaten wurden getötet. Dreißig indische Soldaten wurden zum Tode verurteilt.

Stellenlose Kaufleute als Eisenbahnführer
Die Eisenbahnverwaltung Erfurt will stellenlose Kaufleute als Hilfsbeamte beschäftigen. Schleunige Meldungen sind mit den nötigen Begleitpapieren sofort an die Preussischen Betriebsämter in Gera, Jena, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach, Rudolfs, Saalfeld und Arnstadt zu richten.

Gedrückte Stimmung in Serbien
Wien, 26. Oktober. Die Südslawische Korrespondenz erfährt aus Saloniki, die Stimmung sei ziemlich gedrückt. Man frage sich, welchen Zweck die Einmärsche in österrömisches Gebiet gehabt hätten, die bei so großen Opfern vollständig erfolglos geblieben seien.

Die englische Ohnmacht
Wien, 26. Oktober. (Nichtamtlich.) Die „Wiener Allgem. Ztg.“ nennt das gestrige Communiqué der englischen Admiralität ein bedeutungsvolles historisches Dokument. Die Königin der Meere erklärte sich außer Stande, acht oder neun deutsche Kreuzer unschädlich zu machen. Wenn die Erklärung nicht gedruckt vorläge, würde man es kaum für möglich halten, daß das Marineministerium des größten Marinestaates, den je die Welt gesehen, sich ein solches Eingeständnis der Ohnmacht habe entschließen lassen.

Der englische Seegendarm
Konstantinopel, 26. Oktober. (Nichtamtlich.) Ägyptische Blätter melden, daß mehrere englische Kreuzer die türkische Küste des Roten Meeres überwachen.

Neues aus Albanien
Rom, 26. Oktober. (Nichtamtlich.) Die „Agenzia Stefani“ erklärt: Das Kriegsschiff „Dandolo“ ist gestern mit dem Hochseetorpedoboot „Clemens“ in Balona eingetroffen, mit Somatipersonal an Bord, um die elenden Verhältnisse der geflüchteten Epitoten zu bessern. Ein anderes italienisches Kriegsschiff verhindert durch Kreuzfahrten an der mittelländischen Küste das Einschmuggeln von Waffen und die Verbannung Bewaffneter, da versucht worden ist, Bewegungen herbeizuführen, die gegen die Londoner Beschlüsse über die Neutralität Albaniens verstoßen.

Die Kosaken in Persien
Konstantinopel, 26. Oktober. (Nichtamtlich.) Teheraner Zeitungen entnimmt ein hiesiges Blatt die Nachricht von heftiger Erregung der Provinz Chorassan wegen Grausamkeiten von Kosaken namentlich bei Meshed, einer heiligen Stadt der Perser.

Bewegung unter den Ukrainern
Konstantinopel, 26. Oktober. (Nichtamtlich.) „Ydun“ verweist auf die Unzufriedenheit in Rußland und die Bewegung unter den Ukrainern. Rußland hätte statt auf Eroberungen auszugehen, die von den Liberalen verlangten Reformen durchzuführen sollen.

Die Lage in Ägypten
Konstantinopel, 26. Oktober. (Nichtamtlich.) Das ägyptische Blatt „El Faran“ berichtet, ein Student sei in Kairo verhaftet worden. Es habe sich ergeben, daß Professoren und Scheichs einen Aufstand Ägyptens vorbereitet hätten. Ein anderes ägyptisches Blatt meldet, die Regierung des Sudan habe Truppen gegen den Bakim von Darfour entsandt, der sich englandfeindlicher Umtriebe schuldig gemacht habe.

Aus Stadt und Land

Dresden den 27. Oktober 1914

— Seine Majestät der König besuchte am Sonntag den Gottesdienst und besichtigte am Nachmittag Schlachtfelder des Feldzuges 1870/71.

— Seine Königl. Hoheit Kronprinz Georg hat dem Rat zu Dresden anlässlich des Todes des Stadtbaurates Prof. Hans Eilwein ein Beileidschreiben zugehen lassen, von dem der Rat in seiner letzten Sitzung Kenntnis genommen hat. Auch zahlreiche andere Kundgebungen der Anteilnahme wurden in der genannten Sitzung bekanntgegeben.

— Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg besuchten gestern nachmittags 3 Uhr die Verwundeten im Vereinslazarett Anton-Strass-Strasse 20 (Dr. med. Rneifel).

— Seine Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wohnte gestern abend 8 Uhr dem zum Besten des Roten Kreuzes veranstalteten Vortrag des Professors Dr. Schäfer, Direktors des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, über Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft in der Technischen Hochschule bei.

— Von der Straßenbahn. Der Pendelverkehr zwischen Schillerplatz und Straßenbahnhof Neugruna, der bei der allgemeinen Betriebsbeschränkung nach Ausbruch des Krieges vorläufig eingestellt worden war, ist wieder aufgenommen. Der Verbindungswagen verkehrt wie früher im Anschluß an die nach und von Loschwitz fahrenden Wagen der Linie 1.

— Die Landsturmusterung der in den Jahren 1892, 1893 und 1894 geborenen Angehörigen der österrömischo-ungarischen Monarchie, die in den Kreisobermannschaften Dresden und Bautzen wohnhaft sind, findet in der Zeit vom 2.—7. November 1914 in Dresden statt. Es sei bemerkt, daß die Musterung in Dresden-N., Streblener Straße 33, Ecke Gutzowstraße, im Restaurant Blüchke jedesmal früh 8 Uhr stattfindet.

— Dem Vereinslazarettzug vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen, der vor 8 Tagen Dresden verließ, ist leider ein kleiner Unfall geschehen. Am Donnerstag kam es bei der Einfahrt in den Bahnhof Randgrün in Oberschlesien infolge falscher Bremsbedienung zu einer Stauung des Zuges, sodaß mehrere Wagen in der Mitte des Zuges zusammengestoßen wurden. Sieben Wagen wurden leicht beschädigt und zur Reparatur sofort nach Gletchwitz gebracht.

Nach einer Mitteilung der Linienkommandantur G ist der Zug nach Wiederherstellung der Wagen weiter gefahren und hat bereits Verwundete nach Breslau zurückgebracht. Zur Zeit befindet er sich in Hohenstockau. Bei dem Unfall erlitt einer der Fuhrer eine Quetschung des Fußes, ein Knebelgehilfe eine leichte Verletzung und ein Krankenpfleger eine unbedeutende Hautverletzung. Die beiden letzteren konnten die Fahrt fortsetzen.

Wegschmann, 26. Oktober. Seine diamantene Hochzeit beging hier in voller Fülle der Flegeldecker Ernst Misch mit seiner Ehefrau. Er steht im 86. und seine Frau im 88. Lebensjahre. Se. Majestät der König überwies dem Jubelpaare ein Gnadengeschenk, auch erhielt es zahlreiche Glückwünsche und Ehrengaben.

Leipzig, 26. Oktober. Die Kriegsausstellung der Leipziger Druckgewerbeausstellung, die sich während der kurzen Zeit ihres Bestehens eines guten Besuches zu erfreuen hatte, ist am Sonntag, den 25. Oktober, geschlossen worden. — Die Festscherrichtung hat dem deutschen roten Kreuz, sowie der Kriegsnotopfer der Stadt Leipzig die Summe von je 8000 Mk. übermietet. Dem Deutschen Festscherrückenspende, sowie der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurden je 500 Mk. übermietet. Außerdem wurde beschlossen, 10.000 Mk. zur Unterstützung von bedürftigen Innungsmittgliedern zur Verfügung zu stellen.

Gannowale, 26. Oktober. Tödlich verunglückt ist hier der Steinarbeiter Ernst Wagner dadurch, daß er im Steinbruch von einer 30 Meter hohen Wand abbrüllte, wobei er sofort den Tod fand.

Bon der Wapfel, 26. Oktober. Einen eigenartigen Selbstmord verübte auf dem Aussichtsturm ein ca. 50-jähriger Mann, indem er auf das Gitter des Eisens kletterte und hier vier Schüsse aus einem Revolver auf sich abfeuerte, worauf er in die Tiefe stürzte. Seine Leiche konnte nur unter außerordentlichen Schwierigkeiten geborgen werden.

Bütan, 26. Oktober. Die Erhöhung des Stundenlohnes bei den indischen Kopiarbeiten betraf ein Gewerbe seitens des hiesigen sozialdemokratischen Vereines an die indischen Kollegen. Der gegenwärtige Stundenlohn beträgt 24 bis 25 Pfg. Aus der Mitte des Kollegiums wurde angeregt 30 Pfg. für die Stunde zu bewilligen. Das Gewerbe wurde schließlich in der letzten Stadtverordnetenversammlung an den Rat abgegeben.

Chemnitz, 26. Oktober. Um der Arbeitslosigkeit zu steuern, beschloß der Rat in seiner letzten Sitzung folgende Arbeiten in den städtischen Wäldungen als Koststandsarbeiten ausführen zu lassen: Den Ausbau des Fahrweges vom „Alten C“ im Grimmitzauer Walde bis zum Hochwasserbehälter sowie die Herstellung eines Verbindungsweges bis zum Bismarkturm, die Aufforstung der neuen Feld- und Wiesenflächen, den Unterbau und die Ueberpflanzung der durch starke Raubbefahrung der gelichten Fichtenbestände und Fichtenjungen im Reibswalde und im Schmellen Walde, ferner notwendige Ausbesserungen auf den Fahr- und Fußwegen usw. Die erforderlichen Kosten wurden einstimmig bewilligt.

Freiberg, 26. Oktober. Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule beginnt ihren nächsten Lehrgang Anfang Januar 1915. Sie wurde vom Landwirtschaftlichen Kreisverein zu Dresden im Jahre 1900 errichtet und untersteht der Aufsicht des königlichen Ministeriums des Innern, durch welches die Schule auch finanziell unterstützt wird. Sie verfolgt das Ziel, junge Mädchen nicht nur durch praktische Arbeiten und wissenschaftlichen Unterricht für ihren zukünftigen Hausfrauenberuf vorzubilden, sondern sie sucht auch ihre Zöglinge in sittlicher Beziehung zu heben und sie zu charaktervollen Menschen zu erziehen. Die Lehrgänge sind halb- und ganzjährig. Kost und Lehrgeld beträgt einschließlich Honorar für Unterricht in Tanz- und Anstandslehre für ein halbes Jahr 350 Mark und für ein ganzes Jahr 650 Mark.

Leipzig, 26. Oktober. Die studentischen Arbeiter-Unterrichtskurse, die seit nunmehr sieben Jahren bestehen, werden trotz des Krieges fortgesetzt. Der Unterricht wird von Studenten der hiesigen Hochschulen in Buchführung, Stillehre, Bruch- und Prozentrechnung, Stenographie, Rechtschreiben, Schönschreiben und dergleichen erteilt. Die Gebühr von 50 Pf. soll infolge des Krieges noch herabgesetzt werden.

Leipzig, 26. Oktober. Wegen der Entwendung von Liebesgaben aus Feldpostbriefen hatte sich der 19 Jahre alte Postauswärtiger Schuster vor dem königlichen Landgerichte zu verantworten. Er hatte drei Feldpostbriefe, die an einen Leutnant und an zwei Soldaten gehen sollten, geöffnet und den Inhalt gestohlen, während er die Umschläge in den Papierkorb warf. Schuster wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt und zwar wurde die Strafe deshalb so hoch bemessen, weil sich der Angeklagte an Liebesgaben vergreifen hatte, die für unsere ins Feld gezogenen Krieger bestimmt waren, welche ihr Leben aufs Spiel setzen und zahlreiche Entbehrungen ertragen müssen. — Einige weitere derartige Prozesse sind noch zu erwarten, da sich auch einige Aufsichtsbefugte gleiche Unterschlagungen haben zuschulden kommen lassen.

Plauen, 26. Oktober. Eine jugendliche Diebesbande, die in Plauen verschiedene Ladendiebstahle und Straßenraubereien ausgeführt hatte, wurde vom königlichen Landgerichte mit exemplarischen Strafen belegt. Der 19-jährige Schneider Dörfler aus Brütz erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, der 18-jährige Weber Johann Müller aus Hohenberg 11 Monate Gefängnis, der 19-jährige Schmied Ullrich aus Polnisch-Wette 8 Monate Gefängnis und der Portier Walenda aus Böhmen 5 Monate Gefängnis.

Letzte Telegramme

Das Prinzenpaar Johann Georg bei den Verwundeten
Dresden, 27. Oktober. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg traten heute

vormittag mit Gefolge mittels Automobil eine Reise nach der Lausitz zum Besuche von Verwundeten an. Zuerst wurde das Stadtkrankenhaus in Neustadt i. S. besucht, hierauf das Genesungsheim der Landesversicherungsanstalt in Gohwald und dann das Genesungsheim im Kinderheim im Oberdortwig. Abends werden die höchsten Herrschaften im weltadeligen Fränkischen Hof zu Hainichen in Hainichen ankommen. Morgen früh wird die Reise nach Grünau b. Hainichen fortgesetzt und das Vereinslazarett dort besucht. Danach fahren Ihre Königl. Hoheiten nach Kloster Marienthal weiter und nehmen in demselben das Mittagsmahl ein. Hierauf wird in Herrnhut das Vereinslazarett des Ortsausschusses für Verwundetenpflege besucht und sodann die Rückreise nach Dresden angetreten.

Englische Uebergriffe

Rotterdam, 27. Oktober. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet: Der Kapitän des gestern von Lüne eingetroffenen holländischen Dampfers „Nicolans“ berichtet, daß er mitten in der Nordsee dreimal von englischen Kriegsschiffen angehalten wurde. Er sah zwei große Flotten englischer Torpedoboote und einige Unterseeboote unbekannter Nationalität. Die Flotten fuhren nordostwärts und die Unterseeboote südwestwärts.

Erschossen

Sofia, 27. Oktober. (Nichtamtlich.) Wie aus Strumiza gemeldet wird, ist der Abgeordnete Georgiew, ein Mitglied der demokratischen Partei der Sobranje, unweit Strumiza von unbekanntem Täter erschossen worden.

Serbische Bande

Sofia, 27. Oktober. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Bulgare“. Der Präses von Strumiza teilt mit, daß eine neue 100 Mann starke serbische Bande im Distrikt von Radovische erschienen sei, dort plündere und die Bevölkerung in Schrecken setze.

Kanonade bei Ostende

Rotterdam, 26. Oktober. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterd. Cour.“ berichtet aus Ostende von heute: Die heftige Kanonade aus der Richtung von Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

Eine Fabel

Brüssel, 27. Oktober. (Nichtamtlich.) Die von der „Berl. Post“ verbreitete Meldung, der Generalgouverneur in Belgien habe die beiden belgischen Kammern zu einer Tagung eingeladen, ist in das Reich der Fabel zu verweisen. Dem Veruche, die kitzliche Anwesenheit des Reichskanzlers in Brüssel mit dieser Frage in Verbindung zu bringen, wird damit der Boden entzogen. Der Berichterstatter der „Post“ scheint einem Irrtum zum Opfer gefallen zu sein, denn wie verlautet, beabsichtigt die belgische Regierung die belgischen Kammern, die alljährlich am zweiten Dienstag des November zusammengetreten pflegen, nach Le Havre, dem jetzigen Sitz der belgischen Regierung, einzuberufen. Bei der Flucht aus Antwerpen sollen zahlreiche Deputierte und Senatoren dem Ministerium nach Frankreich gefolgt sein.

Porfirio Diaz †

London, 26. Oktober. Dem Reuterschen Bureau wird aus Mexiko vom 23. d. M. berichtet: Der frühere Präsident Porfirio Diaz ist in Spanien gestorben. — Im 84. Lebensjahre ist Porfirio Diaz, der reichlich ein halbes Jahrhundert bestimmend in die Geschichte des von blutigen Bürgerkriegen heimgesuchten Mexikos eingriff, aus dem Leben geschieden.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. (Soziales Büro.) Der Einlaß in den Saal beim Wohltätigkeitsabend am 28. d. M. ist von 1/2 8 Uhr an. Der Beginn um 1/2 9 Uhr. Eintrittskarten sind noch an der Theaterkassa des abends zu haben, falls es nicht möglich war, sich vorher schon zu versorgen. Es ladet nochmals abseits ein der Vorstand.

Kirche und Unterricht

Dresden. (Kath. und ev. Anst.) von Badua für doppelte weaverkehrung. Gebote Verlesung.
k Berlin, 25. Oktober. Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Vertram, ist heute abend 7 Uhr 28 Min. in Begleitung des Domkapitulars von dem Hagen und des Domvikars Schneider in Berlin eingetroffen, wo er am Potsdamer Bahnhof vom Fürstbischof. Delegationen, Prälat Dr. Reinhold, und Erzprieester, Geistlichen Rat Alisch, empfangen und zum Hotel Royal begleitet wurde.
k Rom, 23. Oktober. Der Papst richtete ein Schreiben an Kardinal Casella, den Protektor des hiesigen Vereines vom hl. Hieronymus zur Ausbreitung der Heiligen Schrift. Papst Benedikt drückt darin den lebhaften Wunsch aus, ein Evangelienbuch möchte sich in jeder Familie vorfinden, alle Christen sollten täglich darin lesen und daraus lernen, würdig zu leben und sich Gott dankbar zu erweisen. Leider sei es allzuwahr, daß alles Uebel, aller Irrtum von der ungenügenden Kenntnis des Evangeliums herzu-leiten sei.

Vermishtes

v Kaiser und Grenadier. Als der Kaiser in Koblenz war, um die Verwundeten zu besuchen, wurde ihm unter anderen auch ein Grenadier vorgestellt, dem durch einen Granatsplitter die eine Gehirnhälfte eingedrückt wurde, während der Träger selbst mit einer kleinen Kopfwunde davonkam. „Nun, mein Sohn“, rebete ihn der Kaiser an, „was wird Dein Feldweibel sagen, wenn Du ihm den Helm in einem solchen Zustand ablieferst?“ Prompt erwiderte der wackerer Krieger: „Majestät, den Helm bekommt der Feldweibel nicht wieder, den behalte ich zum Andenken.“ „Nicht so, mein Sohn!“ erwiderte der Kaiser und ging lachend weiter.

b Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe zu Dresden am 28. Oktober 1914 nach amtlicher Feststellung.

Table with columns: Schlachtvieh, Austrieb, Bezeichnung, Marktpreis für 60 kg Schlachtgewicht. Rows include Ochsen, Bullen, Kühe, Pferde, Pferde und Mähre, Besen, Mähre, Schweine, and Zusammen.

Verkaufspreis über Notiz. Geschäftsgang: Bei Kühen und Schweinen mittel, bei Rälbern schlecht, bei Schafen langsam.

Verlustliste Nr. 33

der königlich sächsischen Armee

ausgegeben am 13. Oktober 1914 nachmittags 5 Uhr.

Wir bringen vorläufig nur die Namen der Gefallenen. Wo beim Namen keine Charge angegeben ist, sind die genannten Soldaten des betreffenden Regiments.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13.

1. Kompanie, Wischoff, Joh. Artur, Oberl., Priestewitz, Fabrus, Kurt Paul, G., Chemnitz, Rahn, Arno Alban, Thalbach, Leonhardt III, Paul Rob., Meerane, Friedrich II, Kurt Albert, Johannsberg, Landgraf, Ernst Otto, Oberl., Niederrohna, Charke, Max Kurt, G., Schandau, Seidel, Hermann, Rich., G., Oberlungwitz, Hellriegel, Paul Willy, G., Müßersheim, Mühlend, Ernst Hellmuth, Wahndorf, Starg II, Max Emil, Croffen, Jßmann, Kurt Volkmar, Meindau, Wegner.

1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, Dresden.

Stab, 2. Abteilung, Goebel, Werner, Max, Kan., Klippbäumen.

4. Batterie, Niemann, Eduard Wilh., Einj.-Freiw.-U., Varmer, Wendke, Alexander Siegfried, Einj.-Freiw.-U., Braunschw. Schau, Hermann, Oswald, Kan., Ober-Gebelzig, Eisner, Karl Max, Kan., Kößchenbroda.

5. Batterie, Ulrich, Paul Arthur, G. d. R., Stauchsch, Mehsdub, Otto Fritz, Kan., Dresden.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22.

2. Reserve-Kompanie, Trosch, Konrad Rich., Lt. d. R., Widau, Bodmann, Willy Alfred, G. d. R., Silberstraße, Grandt, Hans Friedr., R., Remmünster, Hedel, Oskar Louis, R., Trieb.

4. Kompanie, Dähnert, Paul, Delitzsch.

Verichtigung früherer Verlustlisten.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 88. (R.-L. 25.)

Münster, Horst Edm. Karl, Major, Kamenz.

2. Kompanie, Wendler, Hermann, Friedr., Eisleben, Preller, Hermann, Franz, Saalitz.

3. Kompanie, Bergst, Friedr. Karl, Em., Stedtlingen.

4. Kompanie, Meyer, Ernst Rich., Em., Gablenz.

6. Infanterie-Regiment Nr. 105. (R.-L. 9.) 1. Kompanie, Jühr, Alfred, Lt. d. R., Weiß. Schützen-Regiment Nr. 108. (R.-L. 27.) 6. Kompanie, Bursch — nicht Bensch. — Otto Alfred, Neulauze, Geißler, Walter, Feldw. d. 1. Komp.

Verluste durch Krankheiten. 2. Jäger-Bataillon Nr. 13. Ulrich, Kurt, Jäger d. 4. Komp. Landsturm-Bataillon Plauen. Clemens, Emil, Landstürmer.

Sächs. Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11, Glatz. Kretschmer, Erhard, Lt. d. 8. Komp., Osttrig. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 22, Rybnik.

1. Bataillon, Thieleman, Felix, Lt. d. R. d. 2. Komp., Sohndorf. Infanterie-Regiment Nr. 74, Hannover. Janghänel, Adolf, Lt. d. 12. Komp., Grimmitzhan.

Wommer, Hugo Felix Oskar, G. d. 12. Komp., Leipzig. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 111, Donaueschingen. Stock, Josef, Kapitän.

Trautmann, Hans Wilh., R. d. 8. Komp., Rössen. Infanterie-Regiment Nr. 167. 3. Bataillon, Mühlhausen i. Th., Kürsten, Ernst Kurt, Russl. d. 9. Komp., Ruc.

Verichtigung früherer Verlustlisten. Infanterie-Regiment Nr. 58, Glogau und Frankstadt. Schulze, Rud., Bizefeldw. d. R., Bertelsdorf. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110, Raftatt, Karlsruhe, Mannheim.

Thomas, Max, Lt. d. R., Steinigtwaldsdorf. Verlustliste Nr. 22, Bayern. 19. Infanterie-Regiment, Erlangen.

Frieger, Bruno, G. d. R. d. 5. Komp., Wolaun, Gäßel, Erich, Einj.-Freiw. d. 6. Komp., Adorf. Geh, Hans, Einj.-Freiw. G. d. 9. Komp., Leipzig.

Verlustliste Nr. 32, Württemberg. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 53. Gilbert, Theodor, Bizefeldw. d. 1. Komp., Schneeberg.

ausgegeben am 14. Oktober 1914 nachmittags 5 Uhr. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 64.

1. Kompanie, Hof, Kurt, G., Leipzig-Mockau, Heid, Karl Kurt Gustav, Nachstadt.

Grenadier-Reserve-Regiment Nr. 100. 3. Kompanie, Thönen, Paul, Lt., Dresden. Zübel, Werner, Gren., Klingern. Thies, Heinz, Gren., Leipzig-Kleinzschorer.

Stab, 2. Bataillon, Freih. v. Müller, Erhard, Lt. (Adjutant, Höfster, Off.-Stellvert.). 5. Kompanie, Sälze, Rich. Otto, Gren.

6. Kompanie, Neubert, Gust. Adolf Kurt, Bizefeldw. Waldmann, Karl Friedr., G. Arndt, Bruno Alfred, Gren. Gärtner, Karl Ernst, Gren. Kiedel, Rich. Max, Gren. Frieder, Alwin Hugo, Gren. Meier, Oswald Paul, Gren. Schräger, Otto Paul, Gren.

7. Kompanie, Kabers, Joh., Offiz.-Stellvert. Finckebusch, Oswald Heinz, Gren. Zittau, Goller, Joh. Heinz, Gren. Delsnik i. R. Haupt, Ernst Kurt, Gren. Falken, Seiler, Hermann, August, Gren. Gürth, Sieber, Hermann, Paul, Lt. Altmann, Albin Erwin, U. Seidel, U. Hunger, Ed. Franz, Gren. Jurek, Karl Max, Gren. Lautner, Heinz, August, Gren. Seydel, Paul Fritz, Gren. Vindenhahn, Oswald Wili, Gren. Tändler, Franz Paul Bruno, Gren. Görner II, Otto, Gren. Merseburger, Hermann, Ernst, Gren. Uhlig I, Ernst Otto, Gren.

8. Kompanie, Vobrend, Walter Friedr. August, U., Leipzig-Lindenan. Kiruth, Emil Friedrich, Gren. Meier II, Oskar Rudolf, Gren., Chemnitz. Dietrich, Rudolf Ernst, U. Bergert, Kurt Wilh., Walter, Gren.

9. Kompanie, Böschner, Hans Fritz Ab. Ed., Bizefeldw. Auerbach-Mühlgrün. Eise, Otto, Gren., Leipzig. Geißler, Rich., Gren., Leipzig-Volkmarssdorf. Gerlach, P., Gren., Dresden. Schneider, Kurt, Gren., Leipzig-Rendnitz. Teichmann, Paul, Gren., Chemnitz-Vorna.

10. Kompanie, Grunert, Kurt, Offiz.-Stellvert., Plauen i. B. Schramm, Rich., G., Grimmitzhan. Rückert, Max, Gren., Leipzig-Entsch. Illing, Arno, Gren., Lauterbach. Wüstner, Kurt, Gren., Delsnik.

Kath. Bürgerverein zu Dresden. Mittwoch, d. 28. Okt. 1914 abends 1/9 Uhr im Vereinslokal (Bürgerstabsk.) G. Gruberg 25 Vortrag des hochw. Herrn Kapl. S. Isidorianer Seidler über: Die Mobilisation unserer Seelen.

Größte Auswahl in Strick-Wollen für Militär-Socken, Muffen und Schals etc. Anleitung kostenlos! Bernhard Münch Dresden, Galeriestraße 9 Ecke Frauenstraße. Militär-Socken, Strümpfe, Trikotagen

Maciejewski, Dentist Rücknitzstr. 16, I., Ecke Mosczinskystr. Sprechstunden 9-1, 3-6. Fernsprecher 10616. Zahnoperationen für Unbemittelte unentgeltlich!

Trinken Sie um den Körper gesund zu erhalten Dr. K. Webers Familienzoe, echt in grüner Packung mit einem Schutzmark. Ein vorzügl. Getränk. Zu haben in Apotheken und Droger. Paket an 50 Pf. und M. 1,00 von 2 Mark an frei. Vorbestellb überall gesucht. Anfragen an K. Weber, Kommta - Dresden Hohestr. 2

Empfehle zu Originalpreisen Feldpostkisten Max Bäcker, Dresden, Blasewitzer Str. 72.

Eine Grabstelle ist weit unter Verkaufspreis auf dem äußeren Friedhof kath. Kirchhof umständehalber sofort aus Privatband u. verp. Off. unter D. 848 an Gasenstein u. Vogler, Dresden.

Unsere Lieben im Felde benötigen dringend: wollene Strümpfe, Puls-, Leib-, und Knie-wärmer, Strickwesten usw. Reichliche Auswahl unterhalten vorteilhaft Spezialhaus für Wollgarne Strumpfwaren u. Trikotagen Dachsöl & Kirchner Borsbergstr. 37b, Eok. Spenerstr. Alleinvertreter der berühmten echt holsteinischen Schafwolle. Kriegs-Chokolade für unsere Sold. im Felde zu haben bei H. Hauptmann, Marie Luthersr. 37 I. Fa. K. Sellmann.

Kaufen Sie nur Schlesische Leinen und Wäsche direkt aus Landeshut i. Schlesien. Bitte verlangen Sie Muster u. Preisbuch per post über Schlesische Reineinen, Halb-leinen und Baumwollstoffe das Beste zu Leib-, Bett-, Küchen-, Tisch-, Ausstattungs- und Kirchenwäsche, sowie über Hand- und Taschentücher, Inetta, Tischgedecke, weiße u. bunte Bettbezüge, Flanel, Plaid-Baronard, Schürzen- u. Hauskleiderstoffe, Steppdecken, Gardinen, Vorhangstoffe, Handarbeiten usw. von der als höchst reell bekannten christl. Firma! Brodtkorb & Drescher Latzen- u. Schritt-Randwäckerl, Wischhandtücher u. Verzierungstücher Landeshut i. Schl. Nr. 8 Eigene Wäsche-Manufaktur. Lieferung ganzer Braut-Ausstattungen in allen Preislagen. Schlesisch prima Bandentuch, per Stück 82 cm breit 50 Meter lang nur Mk. 10.00, 11.00, 12.00 und 13.00 per Nachnahme. Zer-Selbstnahme nichtgefallender Waren auf unsere Kosten. — Zahlreiche Anerkennungen. — Jeder Motorist wird abgehoben, von 15.00 Mk. an postfrei. An Sonn- und Feiertagen ruht der Versand.

Bismarckstr. 42. Buchhandlung Richard Fehse in Dresden. Buchhandlung mit Bezug zur Sächsischen Volkszeitung G. A. S. G. S. Buchhandlung Richard Fehse in Dresden.